



Vorlage Stadtparlament

vom 3. Juli 2012

Nr. 4743

Rahmenkredite Technische Betriebe

Rahmenkredite für Kanal-, Werkleitungs- und Strassensanierungen für die Legislaturperiode 2013 - 2016
Antrag

Wir beantragen Ihnen, folgenden Beschluss zu fassen:

1. Für das Kanalsanierungsprogramm 2013 - 2016 von Entsorgung St.Gallen wird ein Rahmenkredit IV zu Lasten der Investitionsrechnung von CHF 13 Mio. erteilt. Die sich daraus ergebenden Zinsen und Abschreibungen sind der Spezialfinanzierung für den Gewässerschutz zu belasten.
2. Für das Sanierungsprogramm der Erdgasversorgung 2013 - 2016 wird ein Rahmenkredit IV zu Lasten der Baurechnung von CHF 8.2 Mio. erteilt.
3. Für das Sanierungsprogramm der Wasserversorgung 2013 - 2016 wird ein Rahmenkredit IV zu Lasten der Baurechnung von CHF 11.5 Mio. erteilt.
4. Für das Strassensanierungsprogramm 2013 - 2016 wird ein Rahmenkredit IV zu Lasten der Investitionsrechnung von CHF 14.0 Mio. erteilt.
5. Es wird festgestellt, dass die Beschlüsse in Ziff. 1 - 4 gemäss Art. 8 Ziff. 6 lit. a der Gemeindeordnung dem fakultativen Referendum unterstehen.

1 Zusammenfassung

Für die Legislaturperiode 2013-2016 werden basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre folgende Rahmenkredite beantragt:

Bereich	Rahmenkredit 13-16	Kredit Vorperiode 09-12
<i>Kanalisation</i>	<i>13.0 Mio.</i>	<i>15.0 Mio.</i>



<i>Erdgasversorgung</i>	<i>8.2 Mio.</i>	<i>8.8 Mio.</i>
<i>Wasserversorgung</i>	<i>11.5 Mio.</i>	<i>12.2 Mio.</i>
<i>Elektrizitätsversorgung</i>	<i>separate jährliche Rahmenkredite</i>	<i>15.0 Mio.</i>
<i>Strassen</i>	<i>14.0 Mio.</i>	<i>14.0 Mio.</i>
Total	46.7 Mio. (ohne Netz E)	65 Mio.

Den Kreditkalkulationen für Werkleitungen und Kanäle liegen die Erfahrungswerte der vergangenen elf Jahre (2001-2011) zugrunde. Die Kalkulation des Tiefbauamtes für Strassensanierungen stützt sich auf die letzten acht Jahre ab:

- *Für die Kanalisation wird die jährliche Erneuerungsrate von 0,8 auf 0,7 % reduziert. Die kalkulatorischen Laufmeterkosten betragen im Durchschnitt CHF 1'660 (45 % Inliner-Sanierungen, 55 % konventionelle Aufgrabung). Sie entsprechen etwa dem Durchschnittswert der letzten elf Jahre.*
- *Die jährliche Erneuerungsrate bei der Erdgasversorgung bleibt unverändert. Die kalkulatorischen Laufmeterkosten betragen CHF 610, CHF 40 weniger als in der laufenden Legislaturperiode.*
- *Die jährliche Erneuerungsrate bei der Wasserversorgung bleibt ebenfalls unverändert. Die kalkulatorischen Laufmeterkosten betragen netto (unter Ausklammerung der Beiträge der Gebäudeversicherungsanstalt von durchschnittlich 13 %) CHF 800, CHF 50 weniger als in der laufenden Legislaturperiode.*
- *Die mit Swisscom vereinbarten Ziele beim Ausbau des städtischen Glasfasernetzes haben zur Konsequenz, dass koordiniert mit dem Ausbau des Glasfasernetzes auch das elektrische Verteilnetz in kürzeren Sequenzen als geplant, ausgebaut bzw. saniert werden muss. Zudem haben vor allem technische Anlagen aus den 70er Jahren, welche in St. Gallen in grosser Zahl im Einsatz sind, das Ende der Lebensdauer erreicht. Aus diesen Gründen werden die Rahmenkredite für den Ausbau der Stromversorgung in der Legislaturperiode 2013-2016 entkoppelt und in Form separater jährlicher Rahmenkredite vorgelegt.*
- *Das Rahmenkredit-Programm 2013-2016 enthält 19 Strassensanierungsvorhaben. Ihre Gesamtfläche umfasst total 61'000 m². Können davon 85 % realisiert werden, ergibt dies eine Sanierungsfläche von rund 52'000 m² bzw. 13'000 m² pro Jahr. Es wird mit spezifischen Sanierungskosten von CHF 274 / m² gerechnet. Zum Vergleich: Von den Projekten des Rahmenkredits 2005 - 2008 wurden im Durchschnitt 11'700 m² pro Jahr*



saniert, bei effektiven spezifischen Sanierungskosten von ca. CHF 234 / m². Die Vergleichszahlen für die Rahmenkreditperiode 2009 - 2012 liegen bei 13'500 m² pro Jahr und prognostizierten mittleren Baukosten von CHF 221 / m².

2 Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung.....	1
2	Inhaltsverzeichnis	3
3	Ausgangslage	4
4	Kreditrecht und Controlling	4
5	Auswirkungen des Entlastungsprogramms Fit 13+ auf die Rahmenkredite	7
6	Rahmenkredite 2013 - 2016.....	8
6.1	Kanalsanierungen.....	8
6.1.1	Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012	8
6.1.2	Rahmenkredit 2013 - 2016.....	8
6.2	Erdgasversorgung.....	9
6.2.1	Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012	9
6.2.2	Rahmenkredit 2013-2016.....	10
6.3	Wasserversorgung.....	10
6.3.1	Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012	10
6.3.2	Rahmenkredit 2013-2016.....	10
6.4	Elektrizitätsversorgung.....	11
6.4.1	Rückblick Rahmenkredite 2009-2012 und 2011	11
6.4.2	2013-2016.....	11
6.5	Strassensanierungen	11
6.5.1	Methodik der Bau- und Unterhaltsplanung.....	11
6.5.2	Rückblick Rahmenkredit 2009 - 2012.....	12
6.5.3	Rahmenkredit 2013 - 2016.....	13
7	Würdigung	14



3 Ausgangslage

Seit drei Legislaturperioden werden die finanziellen Mittel für Investitionen für die Sanierung von Kanälen, Werkleitungen und Strassen nicht mehr als einzelne Objektkredite, sondern als Rahmenkredite für mehrjährige Sanierungsprogramme mit je nach Infrastruktur differenzierten Sanierungszielen eingeholt. Diese Sanierungsprogramme sind darauf ausgerichtet, die Leistungsfähigkeit der städtischen Infrastrukturen und die Versorgungssicherheit zu erhalten. Sie rücken die zentrale Zielsetzung einer generationengerechten Substanzerhaltung in den Vordergrund.

Basierend auf den Erfahrungen der letzten elf Jahre (2001-2011) werden mit dieser Vorlage die Rahmenkredite für Kanal- und Werkleitungssanierungen (mit Ausnahme der Elektrizitätsversorgung, welche vorübergehend über jährliche Rahmenkredite abgewickelt wird) der nächsten Legislaturperiode 2013 - 2016 beantragt.

Die Kreditkalkulation für die Strassenerneuerungen basiert auf den Erfahrungen im Zeitraum 2005 - 2011.

4 Kreditrecht und Controlling

Der Modellansatz, der seit 2001 zwar in einigen Punkten angepasst wurde, blieb im Wesentlichen gleich. Er wird nachfolgend zur besseren Verständlichkeit wiedergegeben:

Zweck

Aufwendungen für den Unterhalt und die Sanierung von Kanälen, Werkleitungen und Strassen werden als Rahmenkredite für vierjährige Sanierungsprogramme mit je nach Infrastruktur differenzierten Sanierungszwecken eingeholt. Grössere Erneuerungsinvestitionen in Anlagen wie Druckregelanlagen, Reservoirs, Aufbereitungsanlagen oder Regenbecken und Kläranlagen sowie Strasseninstandstellungen mit Um- und Ausbaucharakter sollen hingegen weiterhin über Einzelobjektkredite finanziert werden. Dies gilt selbstverständlich auch für Neubauten und Erschliessungsstrassen.

Ermittlung Kreditbedarf

Ausgehend vom Gedanken der Substanzerhaltung wird für Kanal- und Werkleitungssanierungen eine sinnvolle Netzerneuerungsrate pro Legislaturperiode und davon abgeleitet eine gewisse Anzahl zu sanierende Laufmeter pro Netz definiert. Multipliziert mit den durchschnittlichen Kosten pro Laufmeter lässt sich schliesslich der vierjährige Investitionsbedarf pro Netz bestimmen.

Während die anzustrebende Erneuerungsrate bei einer sinnvoll ausgestalteten Investitionspolitik direkt von der technischen Lebensdauer der Infrastrukturanlagen abgeleitet werden kann, bietet die Ermittlung der Durchschnittskosten gewisse Schwierigkeiten, weil diese starken Schwankungen unterworfen sind. Hierfür verantwortlich sind primär die zum Zeit-



punkt der Bauplanung weitgehend unbekannten Boden- und Untergrundverhältnisse, bau- oder verkehrsbedingte Etappierungen und die geografische Lage der Baustelle. Für die Stadtwerke und für Entsorgung St.Gallen ist ausserdem von Bedeutung, ob und in welchem Umfang sie im Einzelfall mit Strasseninstandstellungskosten belastet werden und welche Verfahren, Materialien und Nennweiten bei den zu sanierenden Leitungsnetzen zur Anwendung kommen. Hinzu kommen auch schwer prognostizierbare, marktbedingte Veränderungen der Bau- und Rohstoffpreise. Ein gewisser Schwankungsbereich muss deshalb bei den Durchschnittskosten stets in Kauf genommen werden.

Bei den Strasseninstandstellungen wird der Kreditbedarf aufgrund der regelmässigen Beurteilung des Strassenzustandes ermittelt. Der Kredit ist dabei so bemessen, dass die langfristige Sicherung der Strasseninfrastruktur gewährleistet ist. Grundlage für die Berechnung der Kredithöhe sind die Durchschnittskosten in den vorangegangenen Jahren sowie die Liste der vorgesehenen Sanierungsobjekte in der Investitionsplanung.

Koordination

Da die Arbeiten im öffentlichen Grund zwingend koordiniert werden müssen, um Kosten und die baubedingten Behinderungen zu minimieren, muss die Auswahl der Sanierungsobjekte gegenseitig abgestimmt sein.

Reporting / Controlling

Im Sinne eines effizienten Controllings wird dem Stadtparlament jährlich im Rahmen des Geschäftsberichts Rechenschaft abgelegt. Die Baukostenüberwachung der Objekte bleibt pro Infrastrukturbereich wie bisher bestehen.

Kreditabrechnung

Die Kreditabrechnung erfolgt pro Rahmenkredit. Die Abrechnung der Einzelobjekte erfolgt nur intern. Die Rahmenkredite werden in der Regel - Ausnahmen erfordern einen begründeten Verlängerungsantrag an den Stadtrat - im siebten Jahr nach ihrer Erteilung abgerechnet. Weil die Strassenbauten erst ein bis zwei Jahre nach den Kanal- und Werkleitungsbauten abgeschlossen werden, stellt diese Regelung sicher, dass auch die Rahmenkredite für Entsorgung St.Gallen und die Stadtwerke optimal genutzt werden können, also auch noch im vierten Jahr der Rahmenkreditperiode Kreditfreigaben gemacht werden dürfen. Der Rahmenkredit 2005-2008 des Strassenbaus wurde im Frühling 2012 abgerechnet. Diejenigen des Bereichs Gas/Wasser der Sankt Galler Stadtwerke werden Ende Juli abgerechnet. Der Rahmenkredit 2005 – 2008 von Entsorgung Sankt Gallen konnte noch nicht abgerechnet werden. Bei zwei Objekten (Bahnhof Nordwest und Herisauer-Strasse) gab es Verzögerungen beim Baubeginn, sodass die Arbeiten hier erst im Herbst 2012 abgeschlossen werden können. Die Abrechnung dieses Rahmenkredites wird somit voraussichtlich erst Ende 2012 erfolgen.



Kreditprüfung

Die Finanzkontrolle prüft die intern abgerechneten Einzelobjekte und erstellt interne Prüfungsnotizen, die sie für die Schlussprüfung der Rahmenkredite aufbewahrt. Über die Abrechnung des Rahmenkredits wird ein Prüfungsbericht verfasst, welcher dem Stadtrat und der Geschäftsprüfungskommission (GPK) vorgelegt wird. Die GPK hat die Prüfungsberichte der Finanzkontrolle über die Rahmenkredite 2001-2004 am 30. November 2007 zur Kenntnis genommen.

Folgekredit und Kreditabgrenzung

Im vierten Jahr der Rahmenkreditperiode erfolgt der Beschluss für den nächsten Rahmenkredit, der dann ab dem Folgejahr belastet werden darf. Ausserdem soll Bericht erstattet werden bei der Einholung des Folgekredites. Da den verschiedenen Sanierungsprogrammen interne Objektlisten zugrunde liegen, ist die Abgrenzung zum Folgekredit einfach und klar.

Budgetreferendum

Im Voranschlag der Investitionsrechnung werden jeweils die jährlichen Tranchen der zu realisierenden Sanierungsarbeiten eingestellt. Ist ein einzelnes Sanierungsobjekt umstritten, kann das Budgetreferendum ergriffen werden, zumindest solange noch keine Verpflichtungen eingegangen worden sind.

Überschreitungen der Sanierungsziele

Das genaue Erreichen der Sanierungsziele bei den Werken (Anzahl sanierte Laufmeter) ist über einen Zeitraum von vier Jahren praktisch nicht möglich. Abweichungen auf die eine oder andere Seite sind nicht zu vermeiden. Für Abweichungen von den Sanierungszielen gelten folgende Regeln:

a) mit Kreditüberschreitungen

Für Mehrkosten gelten die allgemeinen kreditrechtlichen Bestimmungen, d.h. für rein teuerungsbedingte Mehrkosten kann der Zusatzkredit zusammen mit der Abrechnung eingeholt werden. Für Mehrkosten aufgrund einer Leistungsausdehnung ist vorgängig ein Zusatzkredit erforderlich.

b) ohne Kreditüberschreitungen

Überschreitungen des Sanierungszieles würden den angestrebten Erneuerungszeitraum verkürzen und sollten deshalb nur in Ausnahmefällen vorkommen. Sie sind dem Stadtrat möglichst frühzeitig vorzulegen und der zuständigen parlamentarischen Kommission als Projektänderung zu unterbreiten.

Bruttokreditüberschreitungen

Kreditfreigaben über den erteilten Rahmenkredit hinaus sind ohne Zusatzkredit möglich, wenn nachgewiesen werden kann, dass der Gesamtkredit aufgrund von Einsparungen bzw.



Beiträgen Dritter bei bereits intern abgerechneten Teilkrediten eingehalten werden kann. Basis bilden die intern vorliegenden Abrechnungen der fachlich zuständigen Stellen, weil sie gegenüber den offiziellen Abrechnungen der Finanzkontrolle i.d.R. nur marginale Differenzen (im Bereich von einigen hundert Franken) aufweisen und mehr Objekte umfassen bzw. über einen längeren zeitlichen Horizont reichen. Ihre Aussagekraft ist deshalb höher. Die erwartete Gesamtkreditunterschreitung ist in den Kreditfreigabebeschlüssen des Stadtrats nachvollziehbar auszuweisen.

Beiträge Dritter

Rückvergütungen von Liegenschaftsbesitzern für die Erstellung der privaten Seitenanschlüsse an die öffentliche Kanalisation sowie für die Erstellung der privaten Anschlusskanäle sind in den Sanierungskrediten nicht enthalten. Beide Rückvergütungen sind rechtlich genügend gesichert und damit verbindlich, so dass die Einholung von Nettokrediten verantwortet werden kann. Vorteile dieser Lösung sind, dass die jährlichen Investitionssummen der Stadt tiefer ausfallen und bei den Kreditabrechnungen eine höhere Kostengenaugkeit resultiert.

Im letzten Rahmenkredit 2009 bis 2012 wurde der GVA-Beitrag dem Bruttokredit jeweils abgezogen, sodass nur noch der Nettokredit beantragt wurde. Die Erfahrungen sind durchwegs positiv und werden auch im folgenden Rahmenkredit so gehandhabt. Der Kredit der Wasserversorgung soll deshalb um 10 % reduziert werden, damit der GVA-Beitrag berücksichtigt wird.

5 Auswirkungen des Entlastungsprogramms Fit 13+ auf die Rahmenkredite

Die Ausgangslage und die Perspektiven der Finanzplanung haben sich im Vergleich zu den Planungen der Vorjahre negativ verändert. Der Stadtrat hat darum am 06. März 2012 beschlossen, zur längerfristigen Stabilisierung des Finanzhaushaltes und zur Erhaltung eines ausreichenden finanziellen Handlungsspielraumes ein Konzept zur Entlastung des Haushaltes zu erstellen. Die Wirkung des Entlastungsprogrammes Fit 13+ soll ab dem Jahr 2013 schrittweise einsetzen. Sowohl die Aufwand- als auch die Ertragseite sollen dazu berücksichtigt werden. Zur fundierten Formulierung von Entlastungsmassnahmen soll – unter Bezug einer externen Beratungsunternehmung - eine umfassende Analyse von Aufgaben, Strukturen und Prozessen erfolgen. Der Projektstart ist bereits erfolgt und die Arbeiten sind in Angriff genommen worden.

Damit bezüglich der zu ergreifenden Massnahmen volle Flexibilität besteht und alle Bereiche der staatlichen Tätigkeit einbezogen werden können, muss der Stadtrat unter Umständen auch die Möglichkeit haben, die Programme der Rahmenkredite in einem gewissen Ausmass zu kürzen bzw. die Vorhaben langsamer als geplant umzusetzen. Das bedeutet nicht, dass die Erneuerung von Werkleitungen, Kanälen und Strassen aus finanzpolitischen Gründen ohne Rücksicht auf technische Begebenheiten vernachlässigt werden soll. Es bedeutet



aber, dass möglicherweise aufgrund von Analysen gewisse Standards ohne grössere Folgen so verändert werden können, dass sich nachhaltige finanzielle Einsparungen ergeben.

6 Rahmenkredite 2013 - 2016

6.1 Kanalsanierungen

6.1.1 Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012

Für Kanalsanierungen wurde 2001 – 2011 eine Erneuerungsrate von 0,8 bis 1,0 % oder umgerechnet 2,2 bis max. 2,8 km Netzerneuerung pro Jahr als Ziel vorgegeben. Im Betrachtungszeitraum 2001 – 2011 wurde folgendes Sanierungsprogramm umgesetzt:

	Aufgrabungen (m)	Inliner (m)	Total (m)
Rahmenkredite	10'180	8'611	18'791
GEP-Vorlagen ¹	1'680	0	1'680
Einzelobjektkredite ²	2'100	0	2'100
Laufende Rechnung ³	0	258	258
Total	13'960	8'869	22'829

¹ Sanierungsvorlagen, die auf grundlegenden oder neuen Erkenntnissen der Generellen Entwässerungsplanung (GEP) basieren und deshalb aufgrund möglicher Konzeptänderungen eine nähere Information des Stadtparlaments rechtfertigen. Diese Vorlagen wurden ausserhalb des Rahmenkredites als Einzelobjektkredite eingeholt.

² In den Jahren 2001 – 2004 wurden noch verschiedene Sanierungsvorhaben ausgeführt, die im Jahr 2000 als Einzelobjektkredite beschlossen worden waren.

³ Punktuelle Massnahmen

Über die Rahmenkredite saniert wurden im Betrachtungszeitraum insgesamt 18'791 m oder jährlich durchschnittlich 1'710 m bzw. 0.61 % des gesamten Kanalnetzes. Zusammen mit den über GEP-Vorlagen, Einzelobjektkredite und die Laufende Rechnung finanzierten Projekte (ausgeführt 2001 bis 2006) ergibt sich eine Erneuerungsrate von 0.74 %, die leicht unter der Zielsetzung von 0.8 bis 1 % liegt.

Die durchschnittlichen Laufmeterkosten bei den realisierten Projekten liegen bei den Inlinersanierungen bei durchschnittlich CHF 350 und beim konventionellen Aufgrabungsverfahren bei rund CHF 2'500. Dabei wurden gesamthaft rund 54 % der Sanierungen im konventionellen Aufgrabungsverfahren und 46 % im Inlinerverfahren ausgeführt.

6.1.2 Rahmenkredit 2013 - 2016

In Anbetracht des erreichten Zielrealisierungsgrads im Zeitraum 2001 – 2011 von 61% über die Rahmenkredite allein bzw. 74 % gesamthaft, soll die jährliche Sanierungsrate in der kommenden Legislaturperiode von 0.8 % auf bei 0.7 % gesenkt werden. In den nächsten



vier Jahren können im Rahmen der städtischen Gesamtkoordination nicht mehr Objekte saniert werden. Ausserdem zeigt die Zustandsbeurteilung der städtischen Kanalisation, dass über 90 % der Kanäle in einem guten bis sehr guten Zustand sind; lediglich 5 % sind kurz- bis mittelfristig sanierungsbedürftig; eine temporäre Reduktion lässt sich deshalb verantworten. Die Gesamtlänge der städtischen Kanalisation beträgt nach wie vor ca. 280 km, womit jährlich ca. 1.96 km zu sanieren sind.

Die Laufmeterpreise sollen gestützt auf die bisherigen Erfahrungen und mit der Berücksichtigung einer kleineren Reserve (zur Abfederung von objektbedingt starken Schwankungen bei den Laufmeterpreisen im Aufgrabungsverfahren und von mutmasslich steigenden Tiefbaukosten) wie folgt festgelegt werden:

- | | | |
|-------------------------------|-----|-------|
| - Konventionelle Aufgrabungen | CHF | 2'700 |
| - Inlinersanierungen | CHF | 370 |

Für die Zukunft wird weiterhin mit einem Anteil von 45 % Inlinersanierungen gerechnet.

Damit ergibt sich folgender Kreditbedarf für die kommenden vier Jahre:

- | | | |
|---|-----|------------------|
| - Konventionelle Aufgrabungen: | CHF | 11'642'000 |
| (280'000 (m) x 0.007 x CHF 2'700 x 4(a) x 0.55) | | |
| - Inlinersanierungen | CHF | <u>1'305'000</u> |
| (280'000 (m) x 0.007 x CHF 370 x 4(a) x 0.45) | | |

TOTAL	CHF	<u>12'947'000</u>
-------	-----	-------------------

Aufgrund dieser Kalkulationsgrundlagen resultiert ein Rahmenkredit von **CHF 13 Mio.**

6.2 Erdgasversorgung

6.2.1 Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012

Für die Sanierung des Erdgasleitungsnetzes wurde eine Erneuerungsrate von 1.43 % (70 Jahre) oder umgerechnet ca. 3.1 km Netzerneuerung pro Jahr als Ziel vorgegeben. Über die Rahmenkredite saniert wurden im Betrachtungszeitraum insgesamt 26'534 m oder jährlich durchschnittlich 2'400 m bzw. 1.09 % des gesamten Leitungsnetzes (Netzlänge 2000: 220 km) Die durchschnittlichen Leitungskosten bei den realisierten Projekten liegen bei rund CHF 610/m. Ein Grund für das nicht erreichte Ausbauziel sind hauptsächlich die grossen Baustellen in der Zürcher Strasse und der Rorschacher Strasse, die nicht über den Rahmenkredit abgewickelt werden können und trotzdem einen Grossteil der Monteuren-Ressourcen benötigen.



6.2.2 Rahmenkredit 2013-2016

Die Erneuerungsrate soll wie über die vergangenen Jahre hinweg unverändert bei 1.4 % bleiben. Auf der Basis der aktuellen Netzlänge von 240 km sind somit jährlich 3'360 Meter und in vier Jahren ca. 13'440 Meter Netz zu sanieren.

Die kalkulatorischen Laufmeterkosten sollen bei CHF 610, CHF 40 tiefer als in der ablaufenden Legislaturperiode, festgelegt werden. Die langjährigen Erfahrungen bei den durchschnittlichen Leitungskosten lassen diese Anpassung zu, zumal keine offensichtlichen und gravierenden Änderungen im Entstehungspreis zu erwarten sind.

Aufgrund dieser Kalkulationsgrundlagen resultiert ein **Rahmenkreditbedarf 2013 – 2016 von CHF 8.2 Mio.**

6.3 Wasserversorgung

6.3.1 Rückblick Rahmenkredite 2001 – 2012

Für Sanierungen des Wasserleitungsnetzes wurde eine Erneuerungsrate von ebenfalls 1.4 % (ca. 70 Jahre) oder umgerechnet ca. 3,5 km Netzerneuerung pro Jahr (Netz Basis 2000: 247 km) als Ziel vorgegeben. Über die Rahmenkredite saniert wurden im Betrachtungszeitraum insgesamt 31'911 m oder jährlich durchschnittlich 2'910 m bzw. 1.2 % des gesamten Leitungsnetzes. Auch hier wurde das Ziel infolge der Grossbaustellen, die mit Einzelobjektkrediten realisiert wurden, nicht ganz erreicht.

6.3.2 Rahmenkredit 2013-2016

Die Erneuerungsrate soll unverändert bei 1,4 % bleiben. Auf der Basis der aktuellen Netzlänge von 260 km sind jährlich 3'600 Meter und in vier Jahren 14'400 Meter Wasserleitungsnetz zu sanieren.

Die kalkulatorischen Laufmeterkosten sollen bei CHF 800, CHF 50 tiefer als in der abgelaufenen Legislaturperiode, festgelegt werden. Grund für die erneute Senkung der Laufmeterkosten ist zum einen die langjährige Erfahrung von rund elf Jahren mit dem Rahmenkredit und mittlerweile über 32 km verbauten Wasserleitungen und zum andern die Vermutung, dass in dieser Legislaturperiode kein Altstadtgrossprojekt enthalten sein wird. In der Altstadt ist der Leitungsbau erfahrungsgemäss immer kostspielig.

Aufgrund dieser Kalkulationsgrundlagen resultiert ein **Rahmenkreditbedarf 2013-2016 von CHF 11.5 Mio.**



6.4 Elektrizitätsversorgung

6.4.1 Rückblick Rahmenkredite 2009-2012 und 2011

Der Rückblick erfolgte in der Vorlage ans Stadtparlament zum Rahmenkredit 2013 für das Sanierungsprogramm der Elektrizitätsversorgung (Vorlage Stadtparlament Nr. 4594 vom 12. Juni 2012).

6.4.2 2013-2016

Für die Jahre 2013-2016 wird der Bereich Elektrizitätsversorgung von den Legislatur-Rahmenkrediten entkoppelt und es werden separate jährliche Rahmenkredite, abgestimmt auf den erhöhten Sanierungsbedarf von Anlagen aus den 70er Jahren und den forcierten Leitungsersatz im Zusammenhang mit dem Bau des städtischen Glasfasernetzes eingeholt. Ein erster Rahmenkredit in der Höhe von CHF 11,5 Mio. wurde am 19. Oktober 2010 mit der Vorlage Nr. 2359 beschlossen, ein zweiter mit CHF 14.9 Mio. wurde durch das Stadtparlament am 12. Juni 2012 erteilt. Ab 2017 werden die Bereiche wieder synchronisiert und die Elektrizitätsversorgung wird wieder in die Legislatur-Rahmenkredite eingebaut. Die raschere Sanierung der Elektrizitätsversorgung dürfte mittelfristig zu einem deutlich reduzierten Kreditbedarf führen.

6.5 Strassensanierungen

6.5.1 Methodik der Bau- und Unterhaltsplanung

Der Zustand des gesamten städtischen Strassennetzes wird nach der offiziellen Methode des MSE (Management der Strassenerhaltung) alle vier Jahre systematisch erhoben. Alle öffentlichen Strassen und Wege werden dabei abschnittsweise anhand normierter Kriterien bewertet und einer von fünf Zustandsklassen zugeordnet. Es ist aus technischen, aber auch ökonomischen Gründen anzustreben, alle Strassen- und Wegabschnitte in der schlechtesten Zustandsklasse, welche im Mittel etwa 10 - 15 % der Gesamtfläche ausmachen, jeweils innerhalb der nächsten fünf Jahre in Stand zu stellen. Wenn das vergleichsweise tiefe Preisniveau im Tiefbau anhält, könnte im Idealfall, d.h. bei Ausschöpfung aller im Budget für den Strassenbau vorgesehenen Mittel, durchschnittlich eine Fahrbahn-, Platz- und Gehwegfläche von etwa 40'000 m² pro Jahr in einen neuwertigen Zustand gebracht werden. Das ergäbe bei einer Gesamtfläche des öffentlichen städtischen Strassenraums von etwa 1.7 Mio. m² eine theoretische Erneuerungsrate von knapp 2.5 %. Allerdings wird im langjährigen Mittel aus verschiedenen Gründen lediglich ein Realisierungsgrad von 80 bis 85 % erreicht, was die tatsächliche Erneuerungsrate auf rund 2 % reduziert, einer realistischen Nutzungsdauer der Strassen von 50 Jahren entsprechend.



Das interne Bau- und Unterhaltsprogramm des Tiefbauamtes wird aufgrund der Methodik des MSE sowie der planerischen und finanzpolitischen Vorgaben periodisch aktualisiert und mit der mehrjährigen Investitionsplanung (IP) abgeglichen. Es umfasst Erschliessungen (Perimeterstrassen gem. IP), Ausbauprojekte (übrige Gemeindestrassen gem. IP), bei denen der Querschnitt oder die Linienführung verändert werden und fallweise auch Gestaltungselemente hinzukommen, sowie schliesslich diverse Instandstellungsobjekte. Je nach ihrer Kostengrösse werden letztere bis CHF 500'000 der Laufenden Rechnung zugeordnet, während die grösseren Sanierungsprojekte, welche die Rahmenkreditkriterien erfüllen, wie die Neu- und Ausbauprojekte ebenfalls in der IP enthalten sind. Ihr Kostenanteil variiert dabei je nach Ausführungsjahr zwischen 25 % und 45 % des gesamten Strassenbauvolumens. Ein Vergleich der Sanierungsflächen bestätigt diese Grössenordnung; in der Periode 2005 - 2008 wurden durchschnittlich 11'700 m² von Rahmenkredit-Objekten pro Jahr saniert, also fast 35 % der realistischen jährlichen Sollfläche von 34'000 m². Die entsprechenden Zahlen für die Periode 2009 - 2012 liegen bei 13'500 m² pro Jahr bzw. 40 %. Allerdings ist bei all diesen Überlegungen zu beachten, dass sie auf Durchschnittszahlen und vereinfachten Modellvorstellungen beruhen, einzelne Jahreswerte also deutlich davon abweichen können. Insbesondere können dringliche Werkleitungssanierungen die Nutzungsdauer einer Strasse erheblich reduzieren.

In der jährlichen Budgetierung ist zu berücksichtigen, dass sich die Ausgaben für solche Strassenbauarbeiten nicht gleichmässig über die Rahmenkredit-Laufzeit verteilen. Dies ist systembedingt und rührt daher, dass eine Strasseninstandstellung in der Regel erst ein bis zwei Jahre nach den entsprechenden Kanal- und Werkleitungssanierungen, die in der Regel der gleichen Rahmenkredit-Periode angehören, erfolgen kann. Als Folge davon kann die Gesamtabrechnung eines Strassenbau-Rahmenkredits auch erst zwei bis drei Jahre nach Ablauf der entsprechenden Periode erstellt werden.

6.5.2 Rückblick Rahmenkredit 2009 - 2012

Der Rahmenkredit 2009 - 2012 für grössere Strasseninstandstellungen wurde wie in der Vorperiode auf der Basis einer konkreten Objektliste festgelegt. In diese sind Strassen aufgenommen worden, bei denen:

- eine grosse Unterhaltsmassnahme (über CHF 500'000) mit hoher Dringlichkeit ansteht,
- diese Unterhaltsmassnahme inhaltlich und umfangmässig klar definiert werden kann,
- an der bestehenden Strassenanlage keine baulichen Veränderungen vorgenommen werden, die nach Strassengesetz ein öffentliches Planverfahren bedingen,
- die bestehende Verkehrsorganisation im Wesentlichen unverändert beibehalten wird.

Gemäss Investitionsplanung 2009 umfasste die Liste der Strassenbauvorhaben, welche durch den Rahmenkredit 2009 - 2012 finanziert werden sollten, insgesamt 19 Objekte. Dabei



wurde aufgrund der Erfahrungen in mehrjährigen Strasseninstandstellungsprogrammen von einem Realisierungsgrad von 85 % und Reserven in der Kostenschätzung von 5 - 10 % ausgegangen, was schliesslich zum Rahmenkreditbedarf von CHF 14.0 Mio. geführt hat. Als durchschnittliche kalkulatorische Quadratmeterkosten war ein Wert von 279 CHF/m² ermittelt worden. Ein solcher Quadratmeterpreis ist als Mischpreis anzusehen, der je nach notwendiger Baumassnahme stark variieren kann. Die Bandbreite für die Rahmenkredit-Objekte 2009 - 2012 lag zwischen 160 und 360 CHF/m².

Von diesen ursprünglich 19 Bauvorhaben wurden acht inzwischen aus verschiedenen Gründen (unerwartet günstige Schadenentwicklung, Neubeurteilung der Sanierungsprioritäten bei den Koordinationspartnern, neue Rahmenbedingungen z.B. aufgrund anderweitiger Planungen) zurückgestellt und werden somit nicht innerhalb dieses Rahmenkredits realisiert. Hingegen wurden die Wiesenstrasse, ein weiterer Abschnitt der Goethestrasse, die Hompe-listrasse sowie die Moosbruggstrasse nach dringlichen Sanierungsbedürfnissen der Werke in die Liste der Rahmenkreditobjekte 2009 – 2012 aufgenommen. Der Stadtrat hat mittlerweile alle 15 Teilkredite der aktualisierten Sanierungsliste 2009 - 2012 im Umfang von CHF 15'288'000 freigegeben. Dies entspricht 109 % des Gesamtkredits, wobei feststeht, dass der erteilte Rahmenkredit von CHF 14.0 Mio. wie jener in der Vorperiode 2005 - 2008 nicht vollständig ausgeschöpft werden wird. Die Gesamtabrechnungssumme kann aufgrund der bisherigen Teilabrechnungen und Submissionsergebnisse auf etwa CHF 11.9 Mio. prognostiziert werden. Als Hauptgrund für diese zu erwartende deutliche Kreditunterschreitung ist das in diesem Ausmass nicht vorhersehbare, anhaltend tiefe Angebotsniveau anzuführen, welches die harte Konkurrenzsituation im Tiefbausektor widerspiegelt. Die 15 Sanierungsobjekte umfassen eine Sanierungsfläche von etwa 54'000 m²; die spezifischen Instandstellungskosten pro Quadratmeter werden somit im Mittel bei ca. CHF 220 liegen.

Bei allen 15 Sanierungsobjekten können die Rohbauarbeiten bis Ende 2012 abgeschlossen werden; im nächsten Jahr werden noch diverse Deckbelags- und Fertigstellungsarbeiten auszuführen sein.

6.5.3 Rahmenkredit 2013 - 2016

Das vorliegende Sanierungsprogramm enthält als Grundlage für den Rahmenkreditantrag 2013 - 2016 insgesamt 19 Strassenbauvorhaben, welche die seinerzeit aufgestellten Kriterien erfüllen. Ihre Gesamtfläche umfasst rund 61'000 m². Unter der Annahme eines effektiven Realisierungsgrades von 85 % ergibt das eine Sanierungsfläche von 13'000 m² pro Jahr, was ungefähr 38 % der gesamten realistischen Strassenbaufläche pro Jahr entspricht und damit leicht über dem Mittel der Bandbreite von 25 % und 45 % des gesamten Strassenbauvolumens liegt. Eine sorgfältige Kostenanalyse unter Berücksichtigung der jetzt bekannten Gegebenheiten und einer mutmasslich leicht steigenden Preisentwicklung ergibt hierbei



mittlere spezifische Sanierungskosten von CHF 274/m². Dies führt wiederum zu einem **Rahmenkreditbedarf von CHF 14.0 Mio.** Die Ausgaben verteilen sich schwerpunktmässig über den Zeitraum 2013 bis 2017.

7 Würdigung

Die Erfahrungen mit dem Instrument Rahmenkredit sind anhaltend positiv. Das Entscheid- und Beschlussfassungsverfahren ist heute straff und einfach. Nachdem das Stadtparlament die Kredite erteilt hat, können Kreditfreigaben direkt und dank wöchentlichem Sitzungsrhythmus sehr rasch und flexibel beim Stadtrat beantragt werden.

Das für die Rahmenkredite entwickelte Controlling und Reporting im Rahmen des Geschäftsberichts liefert einen guten Gesamtüberblick über die Umsetzung der Sanierungsziele und die effektive Entwicklung der durchschnittlichen Laufmeterpreise. Diese Informationen, die als Entscheidungsgrundlagen für die Ermittlung des Finanzbedarfs für Sanierungen in der Folgeperiode dienen, wurden vor Einführung des Instruments Rahmenkredit lediglich in Teilbereichen erhoben und aufbereitet, weil der Fokus auf Einzelobjekten lag.

Die Finanzierung über Rahmenkredite hat sich bewährt, hat den administrativen Aufwand wesentlich reduziert und soll weitergeführt werden.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber:
Linke

